

Sachentscheidungen sollen Vorrang haben

Der Rat der Stadt Köln hat gestern die Sanierung der Bühnen auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie V6 beschlossen. Mut zu Kultur bedauert, dass der Ratsmehrheit der Mut fehlte, sich schon jetzt auch für die Unterbringung der Studiobühne in den sanierten Opernterrassen und den Bau der Kinderoper zu entscheiden, obwohl alle Beteiligten am runden Tisch, den Sinn und die Notwendigkeit dieser Maßnahmen auch hinsichtlich der Kosten immer wieder betont haben. Wir nehmen aber mit Erleichterung zur Kenntnis, dass der Rat die grundsätzliche Notwendigkeit von Studiobühne und Kinderoper nicht in Frage stellt, und dabei betont, dass die Entscheidungen zur optimalen Unterbringung dieser Theater aus „theaterinhaltlicher und betriebswirtschaftlicher Hinsicht priorisiert zu bewerten“ sind.

Tatsächlich hat der runde Tisch mit der Machbarkeitsstudie diesen Nachweis aber schon geliefert. Warum jetzt noch einmal ohne Not Zeit und Kosten für neue Prüfaufträge vergeudet werden sollen, bleibt ein Rätsel und erklärt sich nur aus der Logik politischer Koalitionsarithmetik, die mit Sachentscheidungen nichts zu tun hat.

Wir appellieren eindringlich an alle Ratsmitglieder sich in Zukunft nur von dem Ziel leiten zu lassen, die sanierten Spielstätten im Jahr 2015 eröffnen zu können und jede unnötige Verzögerung in diesem Prozess zu vermeiden. Bei der Sanierung der Bühnen sollte politische Schattenboxerei außen vor bleiben. Die Bürger erwarten zurecht ein zügiges und sachorientiertes Vorgehen. Lassen wir uns den Mut dazu nicht nehmen.

Wir freuen uns, dass der Rat auch im weiteren Verfahren die Zusammenarbeit mit der Initiative Mut zu Kultur als „besonders wünschenswert“ bezeichnet. Wir stehen zu unserer Verantwortung und sind zur weiteren Zusammenarbeit bereit.

Mut zu Kultur

Jörg Jung, Walter Thiess, Thomas Luczak,
(Rückfragen unter 0173-5178221)